

Unterstützen Sie durch Ihre Unterschrift das Bündnis für eine Integrierte Gesamtschule (IGS) in Wunstorf!

Coupon abtrennen und an eine der unten angegebenen Adressen senden!

Hinweis: Die Unterstützung durch Ihre Unterschrift verpflichtet Sie zu gar nichts! Ihre Angaben werden nur statistisch ausgewertet und unterliegen dem Niedersächsischen Datenschutzgesetz. Sie dienen ausschließlich der Feststellung der Interessenbekundung an der Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule in Wunstorf. Die in diesem Zusammenhang erhobenen personenbezogenen Daten werden vertraulich behandelt und nach der Auswertung der Bögen vernichtet. Ihre Angaben werden jedoch als ernst gemeinte Interessenbekundung angesehen!

Familienname, Name		Anschritt (Str. PLZ, Ort)		Unterschrift	
<input type="checkbox"/> Ferner bin ich/sind wir an einer aktiven Unterstützung interessiert:		Telefonnummer		Mailanschrift	

Verantwortlich: GEW OV Wunstorf: **Jürgen Herdt, Reinhard Skotzki**
 Stadtelternrat Wunstorf: **Hauke Griefßmann**

GIW: **Ralfina Dicker**, Grüne Str. 10, 31515 Wunstorf und **Wolfgang Schulz-Binz**, Elbinger Str. 2, 31515 Wunstorf
 Unterschriftenlisten sind auch von der Homepage des Stadtelternrates herunterladbar:
<http://www.schulzbinzweb.de/stadtelternrat-wunstorf/Dokumente/Veranstaltung/Fit%20in%20die%20Zukunft.pdf>



SchülerInnen an den anderen weiterführenden Schulen des Einzugsgebiets fehlen. Aber da sich dieser Verlust ja verteilt, wäre keine der anderen Schulen übermäßig betroffen. Weder die verbleibenden Haupt- und Realschulen in Wunstorf, noch die Gymnasien in Wunstorf hätten zunächst mit massiven Einbrüchen bei der Schülerzahl zu rechnen. Langfristig sieht das natürlich anders aus; doch dazu schauen Sie sich unsere Präsentation auf einer der beiden Homepages an. Selbst wenn, in Kombination mit den rückläufigen Schülerzahlen, weniger Klassen an der einen oder anderen Schule zustande kämen, bedeutet dies keinen Leerstand von Räumen im Sinne von Ressourcenverschwendung. Es ist vielmehr auch eine Chance für diese Schulen. Schließlich ist die Zuweisung „ein allgemeiner Unterrichtsraum für je eine Klasse“ nur der Mindeststandard für jede Schule. Wenn die Schule zusätzliche Räume zur Verfügung hat, kann sie diese auch sinnvoll nutzen.

So gibt es Schulen wie z.B. die Hunsrück Grundschule Berlin, die bewusst als Schule mit zwei Räumen je Klasse gegründet worden ist: ein Raum als Unterrichtsraum und einer als Gruppen- und Freizeitraum – und das in einer staatlichen Schule!

Würde die Qualität der Gymnasien in Wunstorf nicht leiden, wenn sie ein wenig schrumpfen würden?

Das neue Gymnasium in Steinhude wächst gerade zu einer attraktiven, kleinen Schule heran und würde auch dadurch keine Attraktivität und somit Schülerzahlen einbüßen müssen. Das Hölty-Gymnasium mit seinen immer noch an die 1.700 Schülerinnen und Schülern könnte nach wie vor eine Entspannung an Schülerzahlen und Räumen gebrauchen. Selbst wenn es massiv SchülerInnen verlieren würde und auf eine Größe von 900 SchülerInnen (wegen der z.Zt. einzigen Oberstufe vorort) schrumpfen würde, wäre es mit vielen anderen mittelgroßen Gymnasien vergleichbar, die üblicherweise eine große Vielfalt und damit hohe Qualität bieten können, und hätte ferner annähernd die früheren Schülerzahlen erreicht, denen auch dann wieder ein angemessenes Raumangebot gegenüber stünde.

Informationen zum Thema „Gesamtschule“ . . . für Wunstorf



Warum reicht das Angebot der Gesamtschulen in Neustadt, Barsinghausen, Garbsen und anderswo in Hannover nicht?

Eine realistische Chance auf einen Platz an diesen Gesamtschulen gibt es nicht für Wunstorfer Kinder. Die Anmeldungen an den IGSn in Garbsen und Hannover sind so zahlreich, dass selbst Kinder aus Hannover und Garbsen abgewiesen werden müssen. In Barsinghausen und Neustadt sieht es nicht viel anders aus. Hinzu kommt, dass Kindern im Alter von 10 Jahren nicht ernsthaft zugemutet werden sollte, täglich die entsprechenden weiten Wege zurück zu legen.

Sind nicht Neugründungen von Gesamtschulen per Schulgesetz verboten?

Nein, jetzt nicht mehr. Das Gründungsverbot im NSchG wurde aufgehoben, dafür einige andere Hürden neu geschaffen. Siehe NSchG (Nieders. Schulgesetz) vom August 2008, dieses ist auf der Homepage des Stadtelternrates zu finden.

www.ster-wunstorf.de/ki

Unser Ansinnen als Bürgerinitiative ist es nicht, die Schulstruktur insgesamt zu verändern, sondern überhaupt die Möglichkeit in Wunstorf zu schaffen, eine Integrierte Gesamtschule zu besuchen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass wenigstens eine der Wunstorfer Schulen in eine IGS umgewandelt wird. Ministerpräsident Wulff hat deutlich erklärt, er wolle Gesamtschulen nur als „Stachel im Fleische des dreigliedrigen Schulsystems“ zulassen.

Klar ist aber, dass die Landesregierung erklärt hat, den Elternwillen zu respektieren und Gesamtschulen dort zuzulassen, wo Eltern und Schulträger dies wollen und wo das dreigliedrige Regelschulsystem auch weiterhin vorgehalten werden kann.

Sie wollen mitwirken?

Sprechen Sie uns an. Schreiben Sie uns (siehe Coupon). Oder mailen Sie den Stadtelternrat an: ser@schulz-binz.de
Und schauen Sie auf unsere Homepage:
www.ster-wunstorf.de/ki unter der Rubrik: „Themen/IGS“
oder direkt bei: www.giw-wunstorf.cms4people.de (dort können Sie auch ihr differenziertes Votum abgeben)

Ansprechpartner: Ralfina Dicker, Fon 05033-3303
 Wolfgang Schulz-Binz, Fon 05031-72707

aktualisierte Auflage 2009

FRAGEN & ANTWORTEN

Warum will die „Gesamtschul-Initiative Wunstorf“ (GIW) eine Gesamtschule?

Wir Wunstorfer BürgerInnen und Eltern wollen für unsere Kinder eine Integrierte Gesamtschule, weil wir sie für die beste Schulform halten. Wir wollen nicht, dass unsere Kinder im Alter von 10 Jahren in eine von drei Schubladen gesteckt werden und damit faktisch schon über ihren späteren Schulabschluss entschieden wird.



Wir wünschen uns eine Schule, in der tatsächlich **alle** SchülerInnen individuell gefördert werden, in der kein Kind auf der Strecke bleibt und die Kinder mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Interessen so lange wie möglich gemeinsam lernen können.

Wir wünschen uns eine Schule, in der unsere Kinder die nötige Zeit bekommen, die sie für ihr eigenes Lerntempo brauchen.

Wir wünschen uns eine Schule, in der nicht Leistungsansprüche und Zensuren, sondern das Interesse am Lernen und die individuelle Unterstützung im Vordergrund stehen. All das wird für uns in einer Integrierten Gesamtschule am besten umgesetzt.

Sind Gesamtschulen die besseren Schulen?

Das ist so pauschal sicher nicht überall richtig. Aber wer die Schullandschaft aufmerksam betrachtet, erhält viele Signale, die diese plakative Aussage nahe legen. Alleine der „Deutsche Schulpreis“ gibt einen deutlichen Hinweis. Von den bisher zehn Preisträgern sind sieben Gesamtschulen oder Schulen mit ähnlich integrativem Ansatz. Darunter sind auch die IGS Franzisches Feld in Braunschweig und der Hauptpreisträger 2007, die Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim. Die verbleibenden drei Schulen sind eine Grundschule, eine Förderschule und ein Gymnasium.

• Offenbar scheint es bundesweit so zu sein, dass der Wille zu Schulentwicklung und Qualitätsverbesserung an Gesamtschulen stärker verbreitet ist, als an anderen Schulformen.



Warum eine IGS und keine KGS? Was ist der Unterschied zwischen einer IGS und einer KGS?

Kurz beantwortet: Beides sind Gesamtschulen, aber die Integrierte Gesamtschule (IGS) ist die „echte“ Gesamtschule, während die Kooperative Gesamtschule (KGS) ein Kompromiss zwischen Gesamtschule und gegliedertem Schulsystem ist.

Etwas ausführlicher:

In einer IGS ...

• werden Kinder nicht nach ihrer Empfehlung sortiert, sondern wie in der Grundschule gemeinsam unterrichtet und zwar bis zu ihrem Schulabschluss. Einzig in bestimmten Fächern sind Kurse nach Leistungsfähigkeit vorgeschrieben. Diese beginnen aber erst ab Klasse 7 in den Fächern Mathematik und Englisch, ab Klasse 8 in Deutsch und ab Klasse 9 in den Naturwissenschaften.

• bekommen die SchülerInnen in den Jahrgängen 5 bis 8 keine Zensuren, sondern Lernentwicklungsberichte. In diesen Berichten wird mit



entsprechenden textlichen Formulierungen sehr viel genauer beschrieben, welche Kompetenzen der Schüler oder die Schülerin erworben bzw. welche Stärken und Schwächen er oder sie hat.

• sind die Kinder grundsätzlich in einer verpflichtenden Ganztagschule.
• haben die SchülerInnen immer noch 13 Jahre Zeit für das Abitur.

In einer KGS ...

• sind Hauptschule, Realschule und Gymnasium in einer Schule verbunden. Sie werden als aufeinander bezogene Schulzweige geführt. Dadurch ist das gegliederte System in der KGS abgebildet.

• ist die Schule entweder primär nach den Schulzweigen oder nach Jahrgängen gegliedert. In einer nach Schulzweigen gegliederten KGS werden die Kinder (wie im gegliederten Schulsystem) ab Jahrgang 5 in Klassen der Zweige sortiert. In einer nach Jahrgängen gegliederten KGS sind die Klassen zunächst integrativ zusammen gesetzt (wie in der IGS) und werden erst ab Jahrgang 7 oder 8 getrennt nach Zweigen sortiert.

• erhalten die SchülerInnen in den nach Schulzweigen sortierten Jahrgängen schulzweigübergreifenden (also integrativen) Unterricht in bestimmten Fächern, zum

Beispiel: Sport, Musik, Kunst, Religion.

• sind die Kinder meist an einer Ganztagschule. Aber nicht alle KGSn sind Ganztagschulen.
• profitieren die SchülerInnen von einer höheren Durchlässigkeit als im gegliederten Schulsystem.



• machen die SchülerInnen das Abitur nach 12 oder 13 Jahren. In nach Schulzweigen gegliederten KGSn erhalten die SchülerInnen das Abitur am Ende des 12. Jahrgangs, in nach Jahrgängen gegliederten KGSn am Ende des 13. Jahrgangs.

Fazit: Eine KGS ist sicher ein gelungener Kompromiss in kleinen Kommunen, in denen es nicht genügend SchülerInnen gibt, um beides anzubieten – das gegliederte Schulsystem **und** eine Gesamtschule. Das trifft auf Wunstorf aber nicht zu. Wunstorf hat genügend Kinder, um alle Angebote vorzuhalten: Gymnasien, Haupt- und Realschulen, Förderschule **und** Gesamtschule. Vor diesem Hintergrund fällt uns die Wahl leicht: wo Gesamtschule drauf steht, soll so viel Gesamtschule drin sein wie möglich.

Deshalb wollen wir eine IGS.

Sollte eine Umwandlung von einem Schulzentrum in eine Integrierte Gesamtschule in Wunstorf erfolgen?

Darauf sind wir als Gesamtschulinitiative nicht festgelegt. Aber eine Umwandlung bietet sich aus folgenden Gründen an:

- Zum einen entstehen durch bereits vorhandene Standorte geringere Kosten als bei einem vollständigen Neubau.
- Zum zweiten bietet sich die Umwandlung einer der drei Haupt- und Realschulen in Wunstorf an, weil dort jeweils zwei Schultypen unter einem Dach unterrichtet werden. Arbeitsgemeinschaften finden teilweise bereits integrativ statt. Erste Ansätze sind also schon vorhanden.

Würde eine IGS nicht die anderen weiterführenden Schulen in Wunstorf gefährden?



Wir sind fest überzeugt: Nein!

Wenn die Gesamtschule in Wunstorf beispielsweise vierzünftig würde, hätte dies auf die anderen zwei Schulzentren so gut wie keine Auswirkungen. Bei einer Fünzfügigkeit würden zwar

Fit in die Zukunft!

Für eine Integrierte Gesamtschule in Wunstorf! Fördern statt Auslesen!

Jahr für Jahr müssen die Gesamtschulen in Hannover und in Stadthagen viele hundert Anmeldungen ablehnen, aus Mangel an Plätzen.

Und in Wunstorf ???

Viel zu lange hat die Landesregierung am Neugründungsverbot für Gesamtschulen festgehalten – und zwar gegen den Willen vieler Eltern.

Nun sind von Gesetzes wegen die Weichen gestellt, allerdings mit Hürden für den Schulträger sowie für den dazu gehörigen Ganztagsbetrieb.

Wir fordern auch für Wunstorf eine Integrierte Gesamtschule! Die Gelegenheit ist da und die Zeit ist reif. Wenn Sie das auch so sehen, dann unterstützen Sie uns!

Wir wollen eine Schule, die

- o die Kinder nicht schon nach der Grundschule in eine bestimmte Schulform zwingt,
- o die Entscheidung so lange wie möglich offen lässt,
- o keinen zurücklässt,
- o ganztägig stattfindet,
- o ein gemeinsames Schulleben und individuelles Lernen ermöglicht,
- o Schule und Sozialarbeit verbindet,
- o für Schüler/-innen und Lehrkräfte demokratisch gerecht verfasst ist,
- o interessant, wertvoll und offen ist für die Schüler/-innen der ganzen Stadt,
- o allen Kindern die Chancen für den bestmöglichen Abschluss bietet.

Gesamtschulen stehen für Qualität und Erfolg:

Sämtliche weiterführenden Schulen, die der Bundespräsident im Jahr 2006 mit dem „Deutschen Schulpreis“ ausgezeichnet hat, waren Gesamtschulen.